

Die wichtigsten Ereignisse, Tendenzen und Probleme der innenpolitischen Entwicklung der Volksrepublik China im Jahre 1980

Peter Schier

1. Weitere Absicherung des neuen Kurses und der ihn tragenden Deng Xiaoping - Fraktion

Wie für 1979 so kann auch für das Jahr 1980 eine weitere Konsolidierung des im Dezember 1978 auf der 3. Plenartagung des XI. ZK der KPCh parteioffiziell beschlossenen antimaoistischen Kurses und der ihn tragenden Deng Xiaoping-Fraktion festgestellt werden.

Bei der personellen "Ausrichtung" der Parteizentrale und der Parteiführungen auf Provinzebene, d.h. ihrer Säuberung von Verfechtern des maoistischen Entwicklungsmodells einer sozialistischen Gesellschaft, konnte die Deng-Fraktion 1980 jedoch noch weit größere Erfolge als 1979 erzielen. An erster Stelle sind hier die Ernennung von Hu Yaobang (1) zum mächtigen Generalsekretär des ZK der KPCh und der Aufstieg von Zhao Ziyang (2) zum Ministerpräsidenten der VRCh zu nennen. Gleichzeitig verlor der Mao-Nachfolger Hua Guofeng zunehmend an Einfluß und war Ende des Jahres von der politischen Bühne verschwunden, obwohl er noch formell als Parteivorsitzender amtierte. Im folgenden sind die wichtigsten Stationen der Durchsetzung des neuen Kurses sowie damit zusammenhängende Entwicklungstendenzen und Probleme des Jahres 1980 zusammengefaßt aufgeführt worden.

- Die 5. Plenartagung des XI. ZK der KPCh, die vom 23. bis 29. Februar 1980 stattfand, beschloß die Entfernung von vier prominenten Mitgliedern der maoistischen Restfraktion (Chen Xilian, Ji Dengkui, Wang Dongxing und Wu De) aus allen Führungsgremien der Partei, während führende Vertreter der "Realisten" (3) in höchste Positionen aufrückten, darunter in das wiedereingerichtete ZK-Sekretariat. Mit der Wahl von Hu Yaobang und Zhao Ziyang in das höchste politische Entscheidungsgremium der VRCh, den Ständigen Ausschuß des Politbüros des ZK der KPCh, und der Ernennung von Hu Yaobang zum Generalsekretär des ZK der KPCh wurde nicht nur der neue Kurs weiter personell abgesichert, sondern auch in der Frage der politischen Nachfolge von Deng Xiaoping ein entscheidender Schritt getan (4).

- Die 14. Sitzung des Ständigen Ausschusses des V. Nationalen Volkskongresses (8.-16.4.1980) beschloß die Entfernung von drei prominenten Vertretern des maoistischen Entwicklungsmodells einer sozialistischen Gesellschaft (Chen Xilian, Ji Dengkui und Wu De) aus allen staatlichen Führungsgre-

mien und ernannte Zhao Ziyang und Wan Li zu stellvertretenden Ministerpräsidenten (5).

- Die 15. Sitzung des Ständigen Ausschusses des V. NVK (21.-26.8.1980) beschloß die Entfernung des maoistischen Befehlsplanfanatikers Yu Qiuli aus dem Amt des Vorsitzenden der Staatlichen Planungskommission und ersetzte ihn durch den marktorientierten stellvertretenden ZK-Generalsekretär Yao Yilin, der damit zum obersten Wirtschaftslenker sowohl innerhalb der Partei als auch innerhalb des Regierungsapparates der VRCh aufstieg. Darüber hinaus wurde der im ZK-Sekretariat für Landwirtschaft zuständige Wan Li zum Vorsitzenden der Staatlichen Landwirtschaftskommission ernannt - damit wurde Wan Li zum mächtigsten Landwirtschaftspolitiker innerhalb des Partei- und Regierungsapparates der Volksrepublik China. Gleichzeitig wurde der linkslastige Erdölminister Song Zhenming entlassen (6).

- Die 3. Tagung des V. NVK, die vom 30. August bis zum 10. September 1980 stattfand, beschloß den Rücktritt Hua Guofengs von seinem Amt als Ministerpräsident und wählte Zhao Ziyang zum Ministerpräsidenten der VRCh. Gleichzeitig verlor Maos Modellbauer Chen Yonggui sein Amt als stellvertretender Ministerpräsident (7).

- Die personelle Neuausrichtung der zentralen Parteiorgane dürfte mit dem Zusammentreten des XII. Nationalen Parteitags der KPCh im Verlauf des Jahres 1981 abgeschlossen werden können, wenn ein neues Zentralkomitee gewählt werden wird. Da Hua Guofengs Stellung als Parteivorsitzender seit Herbst 1980 durch mehr oder weniger öffentliche Kritik permanent geschwächt wird (8), wird das neue ZK wahrscheinlich auch einen neuen Parteivorsitzenden wählen - es sei denn, die Position des Parteivorsitzenden wird gänzlich abgeschafft. Letztere Lösung wäre zwar die kosmetisch geschickteste Entfernung Huas aus dem Parteivorsitz, sie könnte jedoch auf einen Kompromiß hindeuten, da Deng Xiaoping noch im November 1980 eine "bedeutende Beförderung" von Hu Yaobang auf dem XII. Parteikongreß vorhergesagt haben soll (9). Ein neuer Parteivorsitzender könnte - nach Artikel 16 des Parteistatuts (10) - jedoch auch bereits auf der 6. Plenartagung des XI. Zentralkomitees der KPCh gewählt werden. Ganz gleich, ob formal nun

Parteivorsitzender oder "nur" Generalsekretär, Hu Yaobang wird faktisch der mächtigste Mann in der KPCh-Organisation bleiben (11). Darüber hinaus dürfte der XII. Parteitag der KPCh auch den Prozeß der politischen Neuausrichtung der Partei zum Abschluß bringen, indem er ein neues Parteistatut und einen "Beschluß zu einigen Fragen in der Geschichte unserer Partei" verabschiedet wird, in dem eine parteioffizielle Bewertung der Kulturrevolution sowie der Person und Politik Mao Zedongs vorgenommen werden wird.

- Die personelle und politische Neuausrichtung der zentralen Staatsorgane wird sehr wahrscheinlich mit der 4. Tagung des V. Nationalen Volkskongresses und mit der 1. Tagung des neugewählten VI. NVK abgeschlossen werden können. Die 4. Tagung des V. NVK, die in der zweiten Jahreshälfte 1981 stattfinden wird, wird eine neue Verfassung der VRCh verabschieden. Die 1. Tagung des VI. NVK wird aller Voraussicht erst 1982 zusammentreten.
- Die Säuberung der Partei- und Staatsorgane auf Provinz-, Bezirks- und Kreis- bzw. Stadtebene von Anhängern der maoistischen Denkschule wurde 1980 fortgesetzt, ist jedoch insbesondere auf den unteren Ebenen noch lange nicht abgeschlossen. Dies stellt nach wie vor das größte Problem bei der praktischen Durchsetzung des neuen Kurses dar. Eine entscheidende Maßnahme zur Ausrichtung der lokalen Staatsorgane ist die Abschaffung der kulturrevolutionären "Revolutionskomitees" und die Reetablierung von "Volksregierungen" durch neu gewählte Volkskongresse. Auf Provinzebene ist dies bereits um die Jahreswende 1979/80 geschehen (12). Die Säuberung der lokalen Parteiorgane wird von den wiedereingerichteten Disziplinarkontrollkommissionen, den Organisationsabteilungen und den Parteikongressen vollzogen. Probleme macht die Unterscheidung zwischen entschlossenen Anhängern und Mitläufern der maoistischen Linken - letztere können nicht belangt werden, da sonst ca. 20 Millionen Parteimitglieder gesäubert werden müßten.
- Ein weiteres Problem bei der Durchsetzung des neuen Kurses stellen Teile der Armee dar, die die Politik der Deng Xiaoping-Fraktion als Verrat am Sozialismus und dem maoistischen Erbe betrachten und sich einer weiteren Zurückdrängung der Rolle der Armee im politischen Leben der VRCh widersetzen (13). Wie stark diese Fraktion innerhalb des Offizierskorps der VBA ist, läßt sich nicht abschätzen. Auch personell ist sie schwer auszumachen: vom stellvertretenden Parteivorsitzenden und Vorsitzenden des NVK, Ye Jianying, wird von informierten chinesischen Kreisen berichtet, daß er sich einer radikalen Entmaoisierung im Sinne der Entstalinisierung widersetzt und versucht,

Hua Guofeng als Parteivorsitzenden zu halten. Undurchsichtig ist die Position von General Li Desheng, der als Befehlshaber der Militärregion Shenyang den strategisch und ökonomisch wichtigen Nordosten Chinas militärisch führt. Li verdankt seinen politischen Aufstieg ins ZK und Politbüro des ZK der Kulturrevolution bzw. der maoistischen Fraktion, die er unterstützte. Seit der für die Durchsetzung des neuen Kurses entscheidenden 3. Plenartagung des XI. ZK im Dezember 1978 hat sich Li Desheng mehrfach öffentlich hinter den neuen Kurs gestellt. Ob es sich hierbei um eine neu gewonnene politische Überzeugung oder vielmehr um eine Überlebensstaktik handelt, ist aufgrund der politischen Vergangenheit von Li Desheng schwer zu beurteilen. Die Deng Xiaoping-Fraktion braucht jedoch für die Neuausrichtung von Partei, Regierung und Militär und die Lösung der Nachfolgefragen eindeutig loyale Führungskräfte (vgl. das politische Schicksal Hua Guofengs!). Von informierten chinesischen Kreisen, die hinter dem neuen Kurs stehen, wird General Li Desheng deshalb auch als "sehr gefährlich" eingeschätzt. Für Deng Xiaoping ist die politische und personelle Ausrichtung der VBA nach seinen Vorstellungen noch zu seinen Lebzeiten insofern von zentraler Bedeutung, als die von ihm für die Partei- und Staatsführung auserwählten Nachfolger Hu Yaobang und vor allem Zhao Ziyang im Gegensatz zu Deng über keine besonderen persönlichen Loyalitätsverbindungen zur VBA verfügen. Um die politische Unzufriedenheit innerhalb des Offizierskorps der VBA zu mindern, hat die chinesische Regierung im April 1980 Lohnerhöhungen für die VBA-Offiziere durchgesetzt, die je nach Rang zwischen 10% bis 30% betragen. Politische Zurücksetzung der VBA und daraus resultierende Unzufriedenheit sollen also durch materielle Besserstellung kompensiert werden. Auf der anderen Seite haben die Lohnerhöhungen für die Armeekader zu z.T. großer Unzufriedenheit unter den Zivilkadern geführt, die sich nun materiell benachteiligt fühlen.

- Die Auseinandersetzung innerhalb der KPCh zwischen der Deng Xiaoping-Fraktion und den Verfechtern des maoistischen Entwicklungsmodells hat sich gegen Ende des Jahres 1980 vom Streit über die Befolgung bzw. Nichtbefolgung der "Mao Zedong-Ideen" zunehmend auf die Auseinandersetzung über die Frage der Schuld für den sogenannten "zweiten Großen Sprung nach vorn" in den Jahren 1977 und 1978 verlagert. Insbesondere Hua Guofeng wird der Vorwurf gemacht, daß zu viele kostspielige industrielle Großprojekte in Angriff genommen wurden, ohne dabei die Bedürfnisse der Bevölkerung und vor allem die finanziellen Möglichkeiten der VR China berücksichtigt zu haben. Darüber hinaus gibt es erhebliche Meinungsverschiedenheiten über die Wirtschaftsreform und

über Reformen des Führungssystems. Dengs Gegner beharren auf der dirigistischen Zentralplanung und lehnen den Markt als Regulativ von Angebot und Nachfrage und als Ort der Preisbildung sowie die Konkurrenz auf dem Markt als kapitalistischen Sündenfall und Schwächung der führenden Rolle der KPCh ab. Furcht vor einer Unterminierung der führenden Rolle der KP bildet auch den Grund für ihre Ablehnung der von Deng Xiaoping befürworteten Zurückdrängung der führenden Rolle der Partei im gesamten Bereich des Wirtschaftsmanagements.

2. Weitere Demaoisierung und Entmaofizierung

Mit der politischen und personellen Ausrichtung der Partei- und Staatsorgane wurde auch der Prozeß der Demaoisierung und Entmaofizierung fortgesetzt. Höhepunkte waren die mehr oder weniger offene Kritik der Person und Politik Mao Zedongs für die Jahre ab 1957 und der im November 1980 begonnene politische Schauprozeß gegen die "Viererbande" und die "Lin Biao-Clique", der mehrfach verschoben worden war. Gleichzeitig wurde wieder eine Reihe von prominenten antimaoistischen Kräften rehabilitiert, darunter im Februar der 1969 verstorbene frühere Staatspräsident Liu Shaoqi.

3. Umfassende Vertrauenskrise der KP Chinas und Abfluß der Intelligenz

Trotz eines durchaus populären Wirtschaftskurses der gegenwärtigen Parteiführung um Deng Xiaoping, Zhao Ziyang und Hu Yaobang sieht sich die KPCh einer tiefen Vertrauenskrise unter breiten Teilen der chinesischen Bevölkerung gegenüber. Die Hauptgründe hierfür sind u.a. die ständigen politischen Kurswechsel der KPCh in den über 30 Jahren der Geschichte der VRCh, die Verschlechterung des Lebensstandards ab 1957 (erst 1980 wurde wieder der Stand des Jahres 1957 erreicht!), die jahrelange extreme Ausbeutung vor allem der ländlichen Bevölkerung (die Investitionsrate lag bis 1976 teilweise bei 35%), der eklatante Widerspruch zwischen (KPCh-)Anspruch und Wirklichkeit (die sog. "Überlegenheit" des sozialistischen Systems), die exzessiven Privilegien der kommunistischen Funktionäre, die teilweise noch stockende Durchsetzung des neuen Kurses auf den unteren Ebenen und eine große Angst vor einem erneuten politischen Umschwung (die Rückkehr der Maoisten an die Macht). Die Erscheinungsformen dieser Vertrauenskrise sind u.a. ein allgemeines politisches Desengagement und ein völliger Rückzug in die Privatsphäre, die Weigerung, jedwede Verantwortung zu übernehmen (für die man beim nächsten Kurswechsel dann wieder belangt würde) und tiefgehende Zweifel am Marxismus-Leninismus, dem sozialistischen Gesellschaftssystem und der KPCh (14). Vor allem unter der Intelligenz, die von zentraler Bedeutung für die Verwirklichung des ehrgeizigen Modernisierungsprogramms ist, ist die Vertrauenskrise gegenüber der KPCh sehr stark verbreitet. Die Folge ist der Wunsch von Hunderttausenden von chinesischen Intellektuellen, das Land zu verlassen. Angaben Hongkonger kommunisti-

scher Zeitschriften zufolge sollen bereits zwischen 200.000 und 300.000 chinesische Intellektuelle die VRCh für immer verlassen haben (15). Mittlerweile sind erhebliche Verschärfungen der Ausreisebestimmungen in Kraft getreten.

4. Das neue Hauptziel der KPCh: Bekämpfung der Armut und Erhöhung des Lebensstandards

Eine Maßnahme zur Bekämpfung der Vertrauenskrise stellt die Neubestimmung des obersten Ziels der KPCh bzw. der "sozialistischen Produktion" dar: ab Mitte 1980 werden Modernisierung und Wirtschaftsaufbau offiziell in den Dienst der Bekämpfung der Armut und der Erhöhung des Lebensstandards gestellt. Gleichzeitig werden in den chinesischen Massenmedien relativ offen die materiellen Probleme der Bevölkerung angesprochen: offiziell leben heute noch ca. 100 Millionen Bauern am Rande des Existenzminimums und müssen teilweise Hunger leiden, da sie im Jahr über weniger als 150 kg Getreide verfügen - inoffizielle Quellen sprechen von 130 bis maximal 200 Millionen Bauern, die in Not leben.

5. Bekämpfung von Privilegien, Korruption, Bürokratismus und übermäßiger Machtkonzentration

Eine weitere Maßnahme zur Lösung der Vertrauenskrise als auch zur Verbesserung der Führungsqualität der KPCh stellt die Bekämpfung von exzessiven Privilegien, Korruption, Bürokratie und übermäßiger Machtkonzentration kommunistischer Partei- und Staatsfunktionäre dar. Dies soll durch disziplinarische Vorschriften und verschiedene Reformen im politischen Führungssystem erreicht werden (16). So soll u.a. der Funktionär auf Lebenszeit der Vergangenheit angehören, ein Verwaltungsrecht bzw. umfangreiche verwaltungsrechtliche Vorschriften sind in Arbeit, und langfristig sollen sogar die Abgeordneten des Nationalen Volkskongresses direkt gewählt werden. Wie sich die von Deng Xiaoping angekündigte Trennung der Partei- und Staatsorgane mit dem verfassungsrechtlich abgesicherten absoluten Führungsanspruch der KPCh verträgt, muß die künftige Entwicklung zeigen - wahrscheinlich wird es solange zu nicht endenden Kompetenzstreitigkeiten kommen, bis die KPCh entweder ihren Führungsanspruch eindeutig eingrenzt oder aber wie bisher verabsolutiert.

6. Neue Politik gegenüber den nationalen Minderheiten

Angesichts der strategischen und ökonomischen Bedeutung jener Gebiete, in denen nationale Minderheiten leben sowie in Anbetracht der Unzufriedenheit dieser ethnischen Gruppen über ihre teilweise miserablen Lebensbedingungen hat die chinesische Partei- und Staatsführung im Juni 1980 eine neue Politik gegenüber den nationalen Minderheiten eingeschlagen. Sie beinhaltet u.a. mehr Autonomierechte und wirtschaftliche Liberalisierungsmaßnahmen (die über den allgemeinen Stand hinausgehen) für jene Gebiete, in denen ein großer Prozentsatz von

nationalen Minderheiten lebt und die als Autonome Gebiete, Bezirke bzw. Kreise (oder auch Banner) anerkannt sind (17).

7. Nach wie vor hohe Kriminalitätsrate

Obwohl im Jahre 1980 auch die Armee als zentraler innerer Ordnungsfaktor zur Bekämpfung und Verhütung von Straftaten herangezogen wurde, konnte allgemein keine wesentliche Senkung der Kriminalitätsrate erreicht werden, obwohl in einigen Städten beachtliche Anfangserfolge erzielt wurden. Bei einem Rückgang leichter Straftaten scheint sich die Zahl schwerer Delikte erhöht zu haben. Nach wie vor akut ist die hohe Jugendkriminalität, die in engem Zusammenhang mit der hohen Jugendarbeitslosigkeit steht.

8. Propagierung von Umweltschutz und Arbeitssicherheit

Seit Frühjahr 1980 wird der Umweltschutz, der in der VRCh noch in den Kinderschuhen steckt, propagiert. Insbesondere in den Städten hat die industrielle Umweltverschmutzung zu einer erheblichen Umweltbelastung geführt. Auf dem Land machen die maßlose Verwendung von Insektiziden, falsche Bodennutzung sowie exzessive Abholzung und Grundwassernutzung teilweise erhebliche Schwierigkeiten. Ab Herbst 1980 wird auch der Arbeitsschutz propagiert, um den sich in Zukunft insbesondere die Gewerkschaften kümmern sollen. Anlaß hierfür sind einige bekanntgewordene schwere Arbeitsunfälle im Bergbau- und Erdölsektor, die nicht nur zu schweren menschlichen, sondern auch zu großen wirtschaftlichen Verlusten führten.

Anmerkungen:

- 1) Zu Hu Yaobang siehe W. Bartke in diesem Heft sowie C.a., Feb.1980, S.124-125.
- 2) Zu Zhao Ziyang siehe C.a., März 1980, S.251; P.Schier, "Chinas neuer Ministerpräsident: Zhao Ziyang", in: C.a., September 1980, S.751-756; Ch'en Yungsheng, "Chao Tzu-yang: His Rise to Premiership", in: IS, Dez.1980, S.25-37.
- 3) Siehe C.a., Februar 1980, S.126.
- 4) Siehe hierzu ausführlich P.Schier, "Die 5.Plenartagung des XI.Zentralkomitees der KP Chinas...", in: C.a., Februar 1980, S.111-127.
- 5) Siehe C.a., April 1980, Ü 15.
- 6) Siehe C.a., August 1980, Ü 12; C.a., Juni 1980, Ü 15 und 46; P.Schier, "Der Untergang der Ölbohrinsel Bohai 2 - eine Waffe gegen die 'Erdöl-Fraktion'?", in: C.a., Juli 1980, S.582-583.
- 7) Siehe W. Bartke, E.Garms, P.Schier, O.Weggel, "Die 3.Tagung des V.Nationalen Volkskongresses", in: C.a., September 1980, S.741-767.
- 8) Siehe C.a., August 1980, Ü 17; C.a., September 1980, S.741, 747; C.a., Oktober 1980, Ü 12; T.Scharping, "Neuer Wechsel in der chinesischen Parteiführung? - Angriffe

auf Hua Guofeng", Aktuelle Analysen des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Nr. 38/1980.

- 9) Siehe C.a., November 1980, Ü 15.
- 10) Siehe C.a., Oktober 1977, S.734.
- 11) Siehe C.a., Februar 1980, S.120-121.
- 12) Siehe u.a. C.a., Dezember 1979, Ü 20.
- 13) Siehe C.a., März 1980, Ü 31; C.a., Mai 1980, Ü 38; C.a., November 1980, Ü 30; sowie die Übersicht "Verweigern Teile der VBA der Parteiführung nach wie vor den Gehorsam?" in diesem Heft unter der Rubrik "Verteidigung".
- 14) Siehe P.Schier, "Nach großen Hoffnungen nun die Vertrauenskrise...", in: C.a., März 1980, S.218-220
- 15) Siehe C.a., Juni 1980, Ü 16 und C.a., Juli 1980, Ü 22.
- 16) Siehe C.a., Februar 1980, S.123-124; C.a., September 1980, S.746-747; C.a., Oktober 1980, Ü 11; C.a., November 1980, Ü 13.
- 17) Siehe P.Schier, "Beijings neue Politik für Tibet - ein Modell für den künftigen Kurs gegenüber den nationalen Minderheiten", in C.a., Juni 1980, S.481-492.